

# GEORG BÜCHNER WOYZECK

Nach den Handschriften  
neu hergestellt und kommentiert  
von Henri Poschmann

Insel Verlag

Umschlagabbildung:  
Porträt von Georg Büchner  
Zeichnung von A. Hoffmann  
Foto: Bildarchiv Preussischer Kulturbesitz, Berlin

WOYZECK

Kombinierte Werkfassung

insel taschenbuch 846

Erste Auflage 1985

Insel Verlag Frankfurt am Main und Leipzig

© Insel Verlag Frankfurt am Main und Leipzig 1984

Alle Rechte vorbehalten,

insbesondere das der Übersetzung,

des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung  
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form

(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)

ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert

oder unter Verwendung elektronischer Systeme

verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Hinweise zu dieser Ausgabe am Schluß des Bandes

Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag

Umschlag nach Entwürfen von Willy Fleckhaus

Satz: LibroSatz, Krefeld

Druck: Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden

Printed in Germany

8 9 10 11 12 13 - 06 05 04 03 02 01

## PERSONEN

Woyzeck/Franz · Marie · Der Tambourmajor  
Der Hauptmann · Der Doktor · Der Professor  
Der Ausrufer einer Schaubude  
Andres, *Kamerad Woyzecks* · Großmutter  
Karl, *ein Idiot* · Margreth, *Nachbarin Marias*  
Käthe, *ein Mädchen beim Tanz*  
Der Jude, *ein Trödelhändler* · Der Wirt  
Ein Unteroffizier · Ein Gerichtsdiener  
Erster Handwerksbursch  
Zweiter Handwerksbursch · Erste Person  
Zweite Person · Erstes Kind · Zweites Kind  
Drittes Kind · Alter Mann  
Christian, *das Kind Marias und Woyzecks*  
(*etwa ein Jahr alt*) · Ein Arzt (*Gerichtsmediziner*)  
Ein Richter · Soldaten · Studenten · Leute  
Ein Schaubudenpferd

Woyzeck und Andres schneiden Stöcke im Gebüsch.

WOYZECK: Ja Andres; den Streif da über das Gras hin, da rollt abends der Kopf, es hob ihn einmal einer auf, er meint es wär ein Igel. Drei Tag und drei Nächte und er lag auf den Hobelspänen, (*leise*) Andres, das waren die Freimaurer, ich hab's, die Freimaurer, still!

ANDRES *singt*: Saßen dort zwei Hasen,

Fraßen ab das grüne, grüne Gras

...

WOYZECK: Still! Es pocht! Was?

ANDRES: Fraßen ab das grüne, grüne Gras

Bis auf den Rasen.

WOYZECK: Es pocht hinter mir, unter mir, (*stamft auf den Boden*) hohl, hörst du? Alles hohl da unten. Die Freimaurer!

ANDRES: Ich fürcht mich.

WOYZECK: 's ist so kurios still. Man möcht den Atem halten. Andres!

ANDRES: Was?

WOYZECK: Red was! *Starrt in die Gegend*. Andres! Wie hell! Ein Feuer fährt um den Himmel und ein Getös herunter wie Posaunen. Wie's heraufzieht! Fort. Sich nicht hinter dich. *Reißt ihn ins Gebüsch*.

ANDRES *nach einer Pause*: Woyzeck! hörst du's noch?  
WOYZECK: Still, alles still, als wär die Welt tot.  
ANDRES: Hörst du? Sie trommeln drin. Wir müssen fort.

2 MARIE MIT IHREM KIND AM FENSTER.  
MARGRETH

*Der Zapfenstreich geht vorbei, der Tambourmajor voran.*

MARIE *das Kind wippend auf dem Arm*: He Bub! Sa ra ra!  
Hörst? Da komme sie.

MARGRETH: Was ein Mann, wie ein Baum.

MARIE: Er steht auf seinen Füßen wie ein Löw.

*Tambourmajor grüßt.*

MARGRETH: Ei, was freundliche Auge, Frau Nachbarin! so was is man an Ihr nit gewöhnt.

MARIE *singt*: Soldaten das sind schöne Bursch

...

MARGRETH: Ihre Auge glänze ja noch.

MARIE: Und wenn! Trag Sie Ihre Auge zum Jud und laß Sie sie putzen, vielleicht glänze sie noch, daß man sie für zwei Knöpf verkaufe könnt.

MARGRETH: Was Sie? Sie? Frau Jungfer, ich bin eine honette Person, aber Sie, Sie guckt siebe Paar lederne Hose durch!

MARIE: Luder! *Schlägt das Fenster zu*. Komm mein Bub. Was die Leut wollen. Bist doch nur en arm Hurenkind und machst deiner Mutter Freud mit deem unehrliche Gesicht. Sa! Sa! *Singt*:

Mädel, was fangst du jetzt an,  
Hast ein klein Kind und kein Mann.  
Ei was frag ich danach,  
Sing ich die ganze Nacht,  
Heio popeio, mein Bu. Juchhe!  
Gibt mir kein Mensch nix dazu.

Hansel spann deine sechs Schimmel an,  
Gib ihn zu fresse aufs neu.  
Kein Haber fresse sie,  
Kein Wasser saufe sie,  
Lauter kühle Wein muß es sein. Juchhe!  
Lauter kühle Wein muß es sein.

*Es klopft am Fenster.*

MARIE: Wer da? Bist du's Franz? Komm herein!

WOYZECK: Kann nit. Muß zum Verles.

MARIE: Was hast du Franz?

WOYZECK *geheimnisvoll*: Marie, es war wieder was, viel, steht nicht geschrieben: und sich, da ging ein Rauch vom Land, wie der Rauch vom Ofen?

MARIE: Mann!

WOYZECK: Es ist hinter mir gegangen bis vor die Stadt. Was soll das werden?

MARIE: Franz!

WOYZECK: Ich muß fort. *Er geht.*

MARIE: Der Mann! So vergeistert. Er hat sein Kind nicht angesehn. Er schnappt noch über mit den Gedanken. Was bist so still, Bub? Furchst dich? Es wird so dunkel, man meint, man wär blind. Sonst

scheint doch als die Latern herein. Ich halt's nicht aus. Es schauert mich. *Geht ab.*

### 3 ÖFFENTLICHER PLATZ. BUDEN. LICHTER

ALTER MANN *mit Kind, das tanzt. Singt:*

Auf der Welt ist kein Bestand.  
Wir müssen alle sterbe,  
das ist uns wohlbekannt!

WOYZECK: He! Hopsa! Arm Mann, alter Mann! Arm Kind! Junges Kind! Hei Marie, soll ich dich trage? Ein Mensch muß . . . damit er esse kann. Narren-Welt! Schön Welt!

AUSRUFER *an einer Bude*: Meine Herren, meine Damen, hier sind zu sehn das astronomische Pferd und die kleine Kanaillevögele, sind Liebling von alle Potentate Europas und Mitglied von alle gelehrte Societät; weissage de Leute alles, wie alt, wieviel Kinder, was für Krankheit, schießt Pistol los, stellt sich auf ein Bein. Alles Erziehung, haben eine viehische Vernunft, oder vielmehr eine ganz vernünftige Viehigkeit, ist kei viehdummes Individuum wie viel Person, das verehrliche Publikum abgerechnet. Herein! Es wird sein die Räpräsentation, das Commencement vom Commencement wird sogleich nehm sein Anfang.

Meine Herren! Meine Herren! Sehn Sie die Kreatur, wie sie Gott gemacht: nix, gar nix. Sehen Sie

jetzt die Kunst: geht aufrecht, hat Rock und Hosen, hat ein Säbel!

Sehn Sie die Fortschritte der Zivilisation. Alles schreitet fort, ein Pferd, ei Aff, ei Kanaillevogel. Der Aff ist schon ei Soldat, 's ist noch nit viel, unterst Stuf von menschliche Geschlecht!

Die Räpräsentation anfangen! Man mack't An-fang von Anfang.

WOYZECK: Willst du?

MARIE: Meinetwege. Das muß schön Dings sein. Was der Mensch Quasten hat, und die Frau hat Hosen.

### UNTEROFFIZIER. TAMBOURMAJOR 4

UNTEROFFIZIER Halt, jetzt. Siehst du sie! Was ein Weibsbild!

TAMBOURMAJOR: Teufel, zum Fortpflanz von Kürassierregimentern und zur Zucht von Tambourmajors.

UNTEROFFIZIER: Wie sie den Kopf trägt, man meint, das schwarze Haar müßt ihn abwärts ziehn, wie ei Gewicht, und Auge, schwarz . . .

TAMBOURMAJOR: Als ob man in ein Ziehbrunn oder zu ein Schornstei hinunteguckt. Fort, hinte drein!

MARIE: Was Lichte!

WOYZECK: Ja . . ., ei groß schwarze Katze mit feurige Auge. Hei, was'n Abend!

AUSRUFER *mit dressiertem Pferd*: Zeig dein Talent! Zeig dein viehische Vernünftigkeit! Bschäme die menschlich Societät! Meine Herrn, dies Tier was Sie da sehn, Schwanz am Leib, auf sei vier Hufe, ist Mitglied von alle gelehrte Societät, ist Professor an unsre Universität, wo die Studente bei ihm reiten und schlage lernen. Das war einfacher Verstand! Denk jetzt mit der doppelten Rason. Was machst du wann du mit der doppelten Rason denkst? Ist unter der gelehrten Societé da ein Esel? *Der Gaul schüttelt den Kopf*. Sehn Sie jetzt die doppelte Rason! Das ist Viehsionomik. Ja, das ist kei viehdummes Individuum, das ist ein Person! Ei Mensch, ei tierische Mensch und doch ei Vieh, ei bête. *Das Pferd führt sich ungehörlich auf*. So beschäm die Société! Sehn Sie, das Vieh ist noch Natur, unverdorbe Natur! Lern Sie bei ihm. Fragen Sie den Arzt, es ist höchst schädlich! Das hat geheiße, Mensch sei natürlich, du bist geschaffe Staub, Sand, Dreck. Willst du mehr sein als Staub, Sand, Dreck? Sehn Sie, was Vernunft! es kann rechnen und kann doch nit an de Finger herzählen, warum? Kann sich nur mit ausdrücke, nur mit expliziern, ist ein verwandlter Mensch! Sag den Herrn, wieviel Uhr es ist. Wer von den Herrn und Damen hat ein Uhr, ein Uhr?

TAMBOURMAJOR: Eine Uhr! *Zieht großartig und gemessen eine Uhr aus der Tasche*. Da mein Herr.

MARIE: Das muß ich sehn. Sie klettert auf den ersten Platz. *Tambourmajor hilft ihr*.

MARIE *allein*

MARIE: Der andre hat ihm befohlen, und er hat gehn müsse. Ha! Ein Mann vor einem andern.

DER HOF DES PROFESSORS

*Studenten unten, der Professor am Dachfenster*

PROFESSOR: Meine Herrn, ich bin auf dem Dach, wie David, als er die Bathseba sah; aber ich sehe nichts als die culs de Paris der Mädchenpension im Garten trocknen. Meine Herren wir sind an der wichtigen Frage über das Verhältnis des Subjektes zum Objekt. Wenn wir nur eins von den Dingen nehmen, worin sich die organische Selbstaffirmation des Göttlichen, auf einem der hohen Standpunkte manifestiert, und ihre Verhältnisse zum Raum, zur Erde, zum Planetarischen untersuchen, meine Herren, wenn ich diese Katze zum Fenster hinauswerf, wie wird diese Wesenheit sich zum centrum gravitationis und dem eignen Instinkt verhalten? He Woyzeck, (*brüllt*) Woyzeck!

WOYZECK: Herr Professor sie beißt.

PROFESSOR: Kerl, Er greift die Bestie so zärtlich an, als wär's Sei Großmutter.

WOYZECK: Herr Doktor ich hab's Zittern.

DOKTOR ganz erfreut: Ei, Ei, schön Woyzeck. *Reiht sich die Hände. Er nimmt die Katze.* Was seh ich meine Herrn, die neue Spezies Hasenlaus, eine schöne Spezies, wesentlich verschieden, enfoncé, der Herr Doktor. *Er zieht eine Lupe heraus.* Ricinus, meine Herren – *Die Katze läuft fort.* Meine Herren, das Tier hat keinen wissenschaftlichen Instinkt.

PROFESSOR: Ricinus, herauf, die schönsten Exemplare, bringen Sie Ihre Pelzkragen!

DOKTOR: Meine Herrn, Sie können dafür was anderes sehen, sehn Sie, der Mensch, seit einem Vierteljahr ißt er nichts als Erbsen, beachte Sie die Wirkung, fühle Sie einmal was ein ungleicher Puls, da, und die Augen.

WOYZECK: Herr Doktor, es wird mir dunkel. *Er setzt sich.*

DOKTOR: Courage, Woyzeck, noch ein paar Tage, und dann ist's fertig, fühlen Sie, meine Herrn, fühlen Sie. *Sie betasten ihm Schläfe, Puls und Busen.*

À propos, Woyzeck, beweg den Herren doch einmal die Ohre, ich hab es Ihnen schon zeigen wollen.

Zwei Muskeln sind bei ihm tätig. Allons frisch!

WOYZECK: Ach Herr Doktor!

DOKTOR: Bestie, soll ich dir die Ohren bewege, willst du's machen wie die Katze! So meine Herrn, das sind so Übergänge zum Esel, häufig auch in Folge weiblicher Erziehung, und der Muttersprache.

Wieviel Haare hat dir deine Mutter zum Andenken schon ausgerissen aus Zärtlichkeit? Sie sind dir ja ganz dünn geworden, seit ein paar Tagen, ja die Erbsen, meine Herren.

MARIE

8

*sitzt, ihr Kind auf dem Schoß, ein Stückchen Spiegel in der Hand.*

MARIE *bespiegelt sich:* Was die Steine glänze! Was sind's für? Was hat er gesagt? – Schlaf Bub! Drück die Auge zu, fest, (*das Kind versteckt die Augen hinter den Händen*) noch fester, bleib so, still oder er holt dich. *Singt:*

Mädel mach's Ladel zu,  
's kommt e Zigeunerbu,  
Führt dich an deiner Hand  
Fort ins Zigeunerland.

*Spiegelt sich wieder.* 's ist gewiß Gold! Unserins hat nur ein Eckchen in der Welt und ein Stückchen Spiegel, und doch hab ich ein so rote Mund als die großen Madamen mit ihren Spiegeln von oben bis unten und ihren schönen Herrn, die ihnen die Hand küssen; ich bin nur ein arm Weibsbild. – *Das Kind richtet sich auf.* Still Bub, die Auge zu, das Schlafengelchen, wie's an der Wand läuft, (*sie blinkt mit dem Glas*) die Auge zu oder es sieht dir hinein, daß du blind wirst.

*Woyzeck tritt herein, hinter sie. Sie fährt mit den Händen nach den Ohren.*

WOYZECK: Was hast du?

MARIE: Nix.

WOYZECK: Unter deinen Fingern glänzt's ja.

MARIE: Ein Ohringlein; hab's gefunden.

WOYZECK: Ich hab so noch nix gefunden. Zwei auf einmal.

MARIE: Bin ich ein Mensch?

WOYZECK: 's ist gut, Marie. – Was der Bub schläft. Greif ihm unters Ärmchen, der Stuhl drückt ihn. Die hellen Tropfen stehn ihm auf der Stirn; alles Arbeit unter der Sonn, sogar Schweiß im Schlaf. Wir arme Leut! Das is wieder Geld Marie, die Löhnung und was von mein'm Hauptmann.

MARIE: Gott vergelt's Franz.

WOYZECK: Ich muß fort. Heut abend, Marie. Adies.

MARIE *allein, nach einer Pause*: Ich bin doch ein schlecht Mensch. Ich könnt mich erstechen. – Ach! Was Welt? Geht doch alles zum Teufel, Mann und Weib.

## 9 DER HAUPTMANN. WOYZECK

*Hauptmann auf einem Stuhl. Woyzeck rasiert ihn.*

HAUPTMANN: Langsam, Woyzeck, langsam; eins nach dem andern; Er macht mir ganz schwindlig. Was soll ich dann mit den zehn Minuten anfangen, die

20

Er heut zu früh fertig wird? Woyzeck, bedenke Er, Er hat noch seine schöne dreißig Jahr zu leben, dreißig Jahr! macht 360 Monate, und Tage, Stunden, Minuten! Was will Er denn mit der ungeheuren Zeit all anfangen? Teil Er sich ein, Woyzeck.

WOYZECK: Ja wohl, Herr Hauptmann.

HAUPTMANN: Es wird mir ganz angst um die Welt, wenn ich an die Ewigkeit denke. Beschäftigung, Woyzeck, Beschäftigung! Ewig das ist ewig, das ist ewig, das siehst du ein; nun ist es aber wieder nicht ewig und das ist ein Augenblick, ja, ein Augenblick. – Woyzeck, es schaudert mich, wenn ich denk, daß sich die Welt in einem Tag herumdreht, was'n Zeitverschwendung, wo soll das hinaus? Woyzeck, ich kann kein Mühlrad mehr sehn, oder ich werd melancholisch.

WOYZECK: Ja wohl, Herr Hauptmann.

HAUPTMANN: Woyzeck Er sieht immer so verhetzt aus. Ein guter Mensch tut das nicht, ein guter Mensch, der sein gutes Gewissen hat. – Red Er doch was Woyzeck. Was ist heut für Wetter?

WOYZECK: Schlimm, Herr Hauptmann, schlimm; Wind.

HAUPTMANN: Ich spür's schon, 's ist so was Geschwindes draußen; so ein Wind macht mir den Effekt wie eine Maus. *Pfiff*: Ich glaub, wir haben so was aus Süd-Nord.

WOYZECK: Ja wohl, Herr Hauptmann.

HAUPTMANN: Ha! Ha! Ha! Süd-Nord! Ha! Ha! Ha! O Er ist dumm, ganz abscheulich dumm. *Gerührt*:

21

Woyzeck, Er ist ein guter Mensch, ein guter Mensch – aber (*mit Würde*) Woyzeck, Er hat keine Moral! Moral, das ist wenn man moralisch ist, versteht Er. Es ist ein gutes Wort. Er hat ein Kind, ohne den Segen der Kirche, wie unser hochhehrwürdiger Herr Garnisonsprediger sagt, ohne den Segen der Kirche, es ist nicht von mir.

WOYZECK: Herr Hauptmann, der liebe Gott wird den armen Wurm nicht drum ansehen, ob das Amen drüber gesagt ist, eh er gemacht wurde. Der Herr sprach: Lasset die Kindlein zu mir kommen.

HAUPTMANN: Was sagt Er da! Was ist das für eine kuriose Antwort? Er macht mich ganz konfus mit Seiner Antwort. Wenn ich sag: Er, so mein ich Ihn, Ihn.

WOYZECK: Wir arme Leut. Sehn Sie, Herr Hauptmann, Geld, Geld. Wer kein Geld hat. Da setz einmal einer seinsgleichen auf die Moral in die Welt. Man hat auch sein Fleisch und Blut. Unseins ist doch einmal unselig in der und der andern Welt, ich glaub wenn wir in Himmel kämen, so müßten wir donnern helfen.

HAUPTMANN: Woyzeck, Er hat keine Tugend, Er ist kein tugendhafter Mensch. Fleisch und Blut? Wenn ich am Fenster lieg, wenn es geregnet hat, und den weißen Strümpfen so nachsehe, wie sie über die Gassen springen, – verdammt Woyzeck, – da kommt mir die Liebe! Ich hab auch Fleisch und Blut. Aber Woyzeck, die Tugend, die Tugend! Wie sollte ich dann die Zeit herumbringen? Ich sag mir

immer, du bist ein tugendhafter Mensch, (*gerührt*) ein guter Mensch, ein guter Mensch.

WOYZECK: Ja Herr Hauptmann, die Tugend! ich hab's noch nicht so aus. Sehn Sie, wir gemeinen Leut, das hat keine Tugend, es kommt einem nur so die Natur, aber wenn ich ein Herr wär und hätt ein Hut und eine Uhr und eine Anglaise, und könnt vornehm reden, ich wollt schon tugendhaft sein. Er muß was Schönes sein um die Tugend, Herr Hauptmann. Aber ich bin ein armer Kerl.

HAUPTMANN: Gut Woyzeck. Du bist ein guter Mensch, ein guter Mensch. Aber du denkst zuviel, das zehrt, du siehst immer so verhetzt aus. Der Diskurs hat mich ganz angegriffen. Geh jetzt und renn nicht so; langsam, hübsch langsam die Straße hinunter.

MARIE. TAMBOURMAJOR

10

TAMBOURMAJOR: Marie!

MARIE *ihn ansehend, mit Ausdruck*: Geh einmal vor dich hin. – Über die Brust wie ein Stier und ein Bart wie ein Löw. So ist keiner. – Ich bin stolz vor allen Weibern.

TAMBOURMAJOR: Wenn ich am Sonntag erst den großen Federbusch hab und die weißen Handschuh, Donnerwetter, Marie, der Prinz sagt immer: Mensch, Er ist ein Kerl.

MARIE *spöttisch*: Ach was! *Tritt vor ihn hin.* Mann!

TAMBOURMAJOR: Und du bist auch ein Weibsbild, Sapperment, wir wollen eine Zucht von Tambourmajors anlegen. He? *Er umfaßt sie.*

MARIE *verstimmt*: Laß mich!

TAMBOURMAJOR: Wildes Tier.

MARIE *heftig*: Rühr mich an!

TAMBOURMAJOR: Sieht dir der Teufel aus den Augen?

MARIE: Meintwegen. Es ist alles eins.

# II WOYZECK. DER DOKTOR

DOKTOR: Was erleb ich, Woyzeck? Ein Mann von Wort.

WOYZECK: Was denn, Herr Doktor?

DOKTOR: Ich hab's gesehn Woyzeck; Er hat auf die Straß gepißt, an die Wand gepißt wie ein Hund. Und doch zwei Groschen täglich. Woyzeck das ist schlecht. Die Welt wird schlecht, sehr schlecht.

WOYZECK: Aber Herr Doktor, wenn einem die Natur kommt.

DOKTOR: Die Natur kommt, die Natur kommt! Die Natur! Hab ich nicht nachgewiesen, daß der musculus constrictor vesicae dem Willen unterworfen ist? Die Natur! Woyzeck, der Mensch ist frei, in dem Menschen verklärt sich die Individualität zur Freiheit. Den Harn nicht halten können! *Schüttelt den Kopf, legt die Hände auf den Rücken und geht auf und ab.* Hat Er schon Seine Erbsen gegessen, Woyzeck? – Es gibt eine Revolution in der Wissenschaft, ich

sprengt sie in die Luft. Harnstoff, o, io, salzsaures Ammonium, Hyperoxydul.

Woyzeck muß Er nicht wieder pissen? Geh Er einmal hinein und probier Er's.

WOYZECK: Ich kann mit Herr Doktor.

DOKTOR *mit Affekt*: Aber an die Wand pissen! Ich hab's schriftlich, den Akkord in der Hand. Ich hab's gesehn, mit diesen Augen gesehn, ich streckte gerade die Nase zum Fenster hinaus und ließ die Sonnestrahlen hinein fallen, um das Niesen zu beobachten. *Tritt auf ihn los.* Nein Woyzeck, ich ärgere mich nicht. Ärger ist ungesund, ist unsenschaftlich. Ich bin ruhig, ganz ruhig, mein Puls hat seine gewöhnlichen 60 und ich sag's Ihm mit der größten Kaltblütigkeit! Behüte wer wird sich über einen Menschen ärgern, ein Menschen! Wenn es noch ein Proteus wäre, der einem krepieri! Aber Er hätte doch nicht an die Wand pissen sollen –

WOYZECK: Sehn Sie Herr Doktor, manchmal hat man so 'nen Charakter, so 'ne Struktur. – Aber mit der Natur ist's was andres, sehn Sie, mit der Natur, (*er kracht mit den Fingern*) das ist so was, wie soll ich doch sagen, zum Beispiel –

DOKTOR: Woyzeck, Er philosophiert wieder.

WOYZECK *vertraulich*: Herr Doktor habe Sie schon was von der doppelten Natur gesehn? Wenn die Sonn in Mittag steht und es ist als ging die Welt im Feuer auf, hat schon eine fürchterliche Stimme zu mir geredet!

DOKTOR: Woyzeck, Er hat eine aberratio.

WOYZECK *legt den Finger an die Nase*: Die Schwämme Herr Doktor. Da, da steckt's. Haben Sie schon gesehen in was für Figuren die Schwämme auf dem Boden wachsen? Wer das lesen könnt.

DOKTOR: Woyzeck Er hat die schönste aberratio mentalis partialis, zweite Spezies, sehr schön ausgeprägt. Woyzeck Er kriegt Zulage. Zweite Spezies, fixe Idee, mit allgemein vernünftigem Zustand. Er tut noch alles wie sonst, rasiert Sein Hauptmann?

WOYZECK: Ja wohl.

DOKTOR: Ist Sei Erbse?

WOYZECK: Immer ordentlich, Herr Doktor. Das Geld für die Menage kriegt die Frau.

DOKTOR: Tut Sein Dienst?

WOYZECK: Ja wohl.

DOKTOR: Er ist ein interessanter Kasus, Subjekt Woyzeck. Er kriegt Zulag. Halt Er sich brav. Zeig Er Sei Puls! Ja.

12

#### HAUPTMANN. DOKTOR

HAUPTMANN: Herr Doktor, die Pferde machen mir ganz Angst; wenn ich denke, daß die armen Bestien zu Fuß gehn müssen. Rennen Sie nicht so. Rudern Sie mit Ihrem Stock nicht so in der Luft. Sie hetzen sich ja hinter dem Tod drein. Ein guter Mensch, der sein gutes Gewissen hat, geht nicht so schnell. Ein guter Mensch. *Er erwischt den Doktor am*

26

Rock. Herr Doktor erlauben Sie, daß ich ein Menschenleben rette. Sie schießen . . .

Herr Doktor, ich bin so schwermütig, ich habe so was Schwärmerisches, ich muß immer weinen, wenn ich meinen Rock an der Wand hängen sehe, da hängt er.

DOKTOR: Hm, aufgedunsen, fett, dicker Hals, apoplektische Konstitution. Ja Herr Hauptmann, Sie können eine apoplexia cerebialis kriegen, Sie können sie aber vielleicht auch nur auf der einen Seite bekommen, und dann auf der einen gelähmt sein, oder aber Sie können im besten Fall geistig gelähmt werden und nur fort vegtern, das sind so ungefähr Ihre Aussichten auf die nächsten vier Wochen. Übrigens kann ich Sie versichern, daß Sie einen von den interessantesten Fällen abgeben, und wenn Gott will, daß Ihre Zunge zum Teil gelähmt wird, so machen wir die unsterblichsten Experimente.

HAUPTMANN: Herr Doktor erschrecken Sie mich nicht, es sind schon Leute am Schreck gestorben, am bloßen hellen Schreck. – Ich sehe schon die Leute mit den Zitronen in den Händen, aber sie werden sagen, er war ein guter Mensch, ein guter Mensch – Teufel Sargnagel!

DOKTOR *hält seinen Hut hin*: Was ist das, Herr Hauptmann? Das ist Hohlkopf!

HAUPTMANN *macht eine Falte in den Hut*: Was ist das, Herr Doktor? Das ist Einfalt.

DOKTOR: Ich empfehle mich, geehrtester Herr Exzellenz.

27

HAUPTMANN: Gleichfalls, bester Herr Sargnagel.

*Sie gehn auseinander. Woyzeck kommt, will eilig vorbei.*

HAUPTMANN: Ha Woyzeck, was hetzt Er sich so an mir vorbei? Bleib Er doch Woyzeck. Er läuft ja wie ein offnes Rasiermesser durch die Welt, man schneidet sich an Ihm. Er läuft, als hätte Er ein Regiment Kosaken zu rasieren und würde gehenkt über dem letzten Haar nach einer Viertelstunde – aber, über die langen Bärte, was – wollt ich doch sagen? Woyzeck – die lange Bärte –

DOKTOR *wendet sich zurück*: Ein langer Bart unter dem Kinn, schon Plinius spricht davon, man muß es den Soldaten abgewöhnen . . .

HAUPTMANN *fährt fort*: Hä? über die lange Bärte? Wie is, Woyzeck, hat Er noch nicht ein Haar aus einem Bart in Seiner Schüssel gefunden? He, Er versteht mich doch, ein Haar von einem Menschen, vom Bart eines Sapeur, eines Unteroffizier, eines – eines Tambourmajor? He Woyzeck? Aber Er hat eine brave Frau. Geht Ihm nicht wie andern.

WOYZECK: Ja wohl! Was wollen Sie sage, Herr Hauptmann?

HAUPTMANN: Was der Kerl ein Gesicht macht! . . . muß nun auch nicht in der Suppe, aber wenn Er sich eilt und um die Eck geht, so kann Er vielleicht noch auf e Paar Lippen eins finde, ein Paar Lippen, Woyzeck, ich habe auch das Lieben gefühlt, Woyzeck. Kerl, Er ist ja kreideweiß.

WOYZECK: Herr, Hauptmann, ich bin ein armer Teu-

fel, – und hab sonst nichts – auf de Welt. Herr Hauptmann, wenn Sie Spaß machen –

HAUPTMANN: Spaß ich, daß dich Spaß, Kerl!

DOKTOR: Den Puls Woyzeck, den Puls, klein, hart, hüpfend, ungleich.

WOYZECK: Herr Hauptmann, die Erd ist hölleheiß, mir eiskalt, eiskalt, die Hölle ist kalt, wollen wir wetten. Unmöglich. Mensch! Mensch! unmöglich.

HAUPTMANN: Kerl, will Er erschöße, will Er ein paar Kugeln vor den Kopf haben? Er ersticht mich mit Sein Augen, und ich mein es gut mit Ihm, weil Er ein guter Mensch ist. Woyzeck, ein guter Mensch. DOKTOR: Gesichtsmuskeln starr, gespannt, zuweilen hüpfend, Haltung aufgerichtet, gespannt.

WOYZECK: Ich geh! Es ist viel möglich. Der Mensch! Es ist viel möglich. Wir habe schön Wetter Herr Hauptmann. Sehn Sie, so ein schön festen grauen Himmel, man könnte Lust bekommm, ein Kloben hineinzuschlage und sich daran zu hänge, nur wege des Gedankstrichels zwischen ja und nein – ja und nein. Herr Hauptmann, ja und nein? Ist das Nein am Ja oder das Ja am Nein schuld? Ich will drüber nachdenken. *Geht mit breiten Schritten ab, erst langsam, dann immer schneller.*

DOKTOR *schießt ihm nach*: Phänomen, Woyzeck, Zulag. HAUPTMANN: Mir wird ganz schwindlig, von den Menche, wie schnell, der lange Schlegel greift aus, als läuft der Schatten von einem Spinnbein, und der Kurze, das zuckelt. Der Lange ist der Blitz

und der Kleine der Donner. Haha, hinterdrein.  
Das hab ich nicht gern! Ein guter Mensch ist dankbar und hat sein Leben lieb, ein guter Mensch hat keine Courage nicht! ein Hundsfott hat Courage! Ich bin bloß in Krieg gegangen, um mich in meiner Liebe zum Leben zu befestigen ... von da zur Courage; wie man zu so Gedanken kommt, grotesk! grotesk!

13

MARIE. WOYZECK

WOYZECK *sieht sie starr an, schüttelt den Kopf*: Hm! Ich seh nichts, ich seh nichts. O, man müßt's sehen: man müßt's greifen können mit Fäusten.

MARIE *verschüchtert*: Was hast du Franz? Du bist himmütig. Franz.

WOYZECK: Eine Sünde so dick und so breit. Es stinkt, daß man die Engelchen zum Himmel hinaus räumern könnt. Du hast ein roten Mund, Marie. Kein Blasen drauf? Adies, Marie, du bist schön wie die Sünde. – Kann die Todsünde so schön sein?

MARIE: Franz, du redst in Fieber.

WOYZECK: Teufel! – Hat er da gestande, so, so?

MARIE: Dieweil der Tag lang und die Welt alt ist, könn viel Mensche an eim Platz stehn, einer nach dem andern.

WOYZECK: Ich hab ihn gesehn.

MARIE: Man kann viel sehn, wenn man zwei Augen hat und man nicht blind ist und die Sonn scheint.

30

WOYZECK: Wirst sehn.  
MARIE *keck*: Und wenn auch.

DIE WACHSTUBE

14

*Woyzeck und Andres*

ANDRES *singt*: Frau Wirtin hat 'ne brave Magd,  
Sie sitzt im Garten Tag und Nacht,  
Sie sitzt in ihrem Garten ...

WOYZECK: Andres!

ANDRES: Nu?

WOYZECK: Schön Wetter.

ANDRES: Sonntagssonnwetter, und Musik vor der Stadt. Vorhin sind die Weibsbilder hin, die Menschen dampfe, das geht.

WOYZECK *unruhig*: Tanz, Andres, sie tanze.

ANDRES: Im Rössel und im Sterne.

WOYZECK: Tanz, Tanz.

ANDRES: Meinetwege.

Sie sitzt in ihrem Garten

bis daß das Glöcklein zwölfte schlägt

Und paßt auf die Solda-aten.

WOYZECK: Andres, ich hab kein Ruh.

ANDRES: Narr!

WOYZECK: Ich muß hinaus. Es dreht sich mir vor den Augen. Was sie heiße Händ habe. Verdammt Andres!

ANDRES: Was willst du?

31

WOYZECK: Ich muß fort.

ANDRES: Mit dem Mensch.

WOYZECK: Ich muß hinaus, 's ist so heiß da hin.

15

#### WIRTSHAUS

*Die Fenster offen, Tanz. Bänke vor dem Haus. Burschen*

ERSTER HANDWERKSBURSCHE:

Ich hab ein Hemdlein an,

Das ist nicht mein.

Meine Seele stinkt nach Brandewein. –

ZWEITER HANDWERKSBURSCHE: Bruder, soll ich dir aus

Freundschaft ein Loch in die Natur mache? Verdamm! Ich will ein Loch in die Natur machen.

Ich bin auch ein Kerl, du weißt, ich will ihm alle Flöh am Leib tot schlagen.

ERSTER HANDWERKSBURSCHE: Meine Seele, meine Seele stinkt nach Brandewein. – Selbst das Geld geht in Verwesung über. Verißmei nicht! Wie ist diese Welt so schön. Bruder, ich muß ein Regenfäß voll greinen. Ich wollt unsre Nasen wärn zwei Bouteille und wir könnte sie uns einander in den Hals gießen.

*Woyzeck stellt sich ans Fenster. Marie und der Tambour-major tanzen vorbei, ohne ihn zu bemerken.*

DIE ANDERN im Chor:

Ein Jäger aus der Pfalz,

Ritt einst durch einen grünen Wald.

32

Halli, halloh, gar lustig ist die Jägerei

Allhier auf grüner Heide,

Das Jagen ist mei Freud.

MARIE im Vorbeiziehen: Immer zu, immer zu –

WOYZECK ersticht: Immer zu – immer zu! *Fährt heftig auf und sinkt zurück auf die Bank.* Immer zu, immer zu. *Schlägt die Hände ineinander.* Dreht euch, wälzt euch. Warum bläst Gott nicht die Sonn aus, daß alles in Unzucht sich übereinander wälzt, Mann und Weib, Mensch und Vieh. Tut's am hellen Tag, tut's einem auf den Händen, wie die Mücken. – Weib. – Das Weib ist heiß, heiß! – Immer zu, immer zu. *Fährt auf.* Der Kerl! Wie er an ihr herumtappt, an ihrem Leib, er, er hat sie wie ich – zu Anfang.

ERSTER HANDWERKSBURSCHE *predigt auf dem Tisch:* Jedoch wenn ein Wanderer, der gelehnt steht an den Strom der Zeit oder aber sich die göttliche Weisheit beantwortet und sich anredet: Warum ist der Mensch? Warum ist der Mensch? – Aber wahrlich ich sage euch, von was hätte der Landmann, der Weißbinder, der Schuster, der Arzt leben sollen, wenn Gott den Menschen nicht geschaffen hätte? Von was hätte der Schneider leben sollen, wenn er dem Menschen nicht die Empfindung der Scham eingeplanzte, von was der Soldat, wenn er ihn nicht mit dem Bedürfnis sich totzuschlagen ausgestattet hätte. Darum zweifelt nicht, ja ja, es ist lieblich und fein, aber alles Irdische ist eitel, selbst das Geld geht in Verwesung über. – Zum Be-

33

schluß, meine geliebten Zuhörer, laßt uns noch  
übers Kreuz pissen, damit ein Jud stirbt.

16

FREIES FELD

WOYZECK: Immer zu! immer zu! Still. Musik. *Reckt sich gegen den Boden.* He was, was sagt ihr? Lauter, lauter, stich, stich die Zickwolfin tot? Stich, stich die Zickwolfin tot. Soll ich? Muß ich? Hör ich's da auch, sagt's der Wind auch? Hör ich's immer, immer zu, stich tot, tot?

17

NACHT

*Andres und Woyzeck in einem Bett*

WOYZECK *schüttelt Andres*: Andres! Andres! ich kann nit schlafe, wenn ich die Auge zumach, dreht sich's immer und ich hör die Geigen, immer zu, immer zu. Und dann spricht's aus der Wand, hörst du nix?

ANDRES: Ja, – laß sie tanze! Gott behüt uns. Amen.  
*Schließt wieder ein.*

WOYZECK: Es zieht mir zwischen de Auge wie ein Messer.

ANDRES: Du mußt Schnaps trinke und Pulver drein, das schneidt das Fieber.

34

KASERNENHOF

18

WOYZECK: Hast nix gehört?

ANDRES: Er ist da vorbei mit einem Kamraden.

WOYZECK: Er hat was gesagt.

ANDRES: Woher weißt du's? Was soll ich sage. Nu er lachte und dann sagte er, ein köstlich Weibsbild! Die hat Schenkel und alles so fest!

WOYZECK *ganz kalt*: So, hat er das gesagt? Von was hat mir doch heut Nacht geträumt? War's nicht von eim Messer? Was man doch närrische Träume hat.

ANDRES: Wohin Kamrad?

WOYZECK: Meim Hauptmann Wein hole. – Aber

Andres, sie war doch ein einzig Mädel.

ANDRES: Wer war?

WOYZECK: Nix. Adies.

WIRTSHAUS

19

*Tambourmajor. Woyzeck. Leute*

TAMBOURMAJOR: Ich bin ein Mann! (*schlägt sich auf die Brust*) ein Mann sag ich. Wer will was? Wer kein bloß'n Herrgott ist der laß sich von mir! Ich will ihm die Nas ins arschloch prügeln. Ich will – (*zu Woyzeck*) da Kerl, sauf! Der Mann muß saufen. Ich wollt die Welt wär Schnaps, Schnaps.

WOYZECK *pfeift*.

35

TAMBOURMAJOR: Kerl, soll ich dir die Zung aus dem Hals ziehn und sie um den Leib herumwickle? *Sie ringen, Woyzeck verliert*. Soll ich dir noch soviel Atem lassen als ein Altweiberfurz, soll ich?

WOYZECK *setzt sich erschöpft zitternd auf die Bank*.

TAMBOURMAJOR: Der Kerl soll dunkelblau pfeifen. Ha,

Brandewein das ist mein Leben

Brandewein gibt Courage!

EINE: Der hat sei Fett.

ANDRE: Er blut.

WOYZECK: Eins nach dem andern.

20

WOYZECK. DER JUDE

WOYZECK: Das Pistolche is zu teuer.

JUDE: Nu, kauft's oder kauft's nit, was is?

WOYZECK: Was kost das Messer?

JUDE: 's ist ganz grad. Wollt Ihr Euch den Hals mit abschneide? Nu, was is es? Ich geb's Euch so wohlfeil wie ein andern, Ihr sollt Euern Tod wohlfeil habe, aber doch nit umsonst. Was is es? Er soll en ökonomischen Tod habe.

WOYZECK: Das kann mehr als Brot schneiden.

JUDE: Zwe Grosche.

WOYZECK: Da! *Geht ab*.

JUDE: Da! Als ob's nichts wär. Und es ist doch Geld. Der Hund.

36

MARIE. DAS KIND. DER IDIOT

21

MARIE *blättert in der Bibel*: »Und ist kein Betrug in seinem Munde erfunden . . .« Herrgott, Herrgott! Sieh mich nicht an. *Blättert weiter*: » . . . aber die Pharisäer brachten ein Weib zu ihm, im Ehebruche begriffen und stellten sie ins Mittel dar. — Jesus aber sprach: so verdamme ich dich auch nicht. Geh hin und stündige hinfort nicht mehr.« *Schlägt die Hände zusammen*. Herrgott! Herrgott! Ich kann nicht. Herrgott gib mir nur soviel, daß ich beten kann. *Das Kind drängt sich an sie*. Das Kind gibt mir einen Stich ins Herz. *Zu Karl vor ihren Füßen*. Fort! Das bähst sich in der Sonne!

KARL *liegt und erzählt sich Märchen an den Fingern*: Der hat die goldne Kron, der Herr König. Morgen hol ich der Frau Königin ihr Kind. Blutwurst sagt: komm Leberwurst. *Er nimmt das Kind und wird still*.

MARIE: Der Franz ist nit gekomm, gestern nit, heut nit, es wird heiß hier. *Sie macht das Fenster auf*. » . . . Und trat hinein zu seinen Füßen und weinete und fing an seine Füße zu netzen mit Tränen und mit den Haaren ihres Hauptes zu trocknen und küssete seine Füße und salbete sie mit Salben.« *Schlägt sich auf die Brust*. Alles tot! Heiland, Heiland ich möchte dir die Füße salben.

37

*Andres. Woyzeck kramt in seinen Sachen.*

WOYZECK: Das Kamisolchen, Andres, ist nit zur Montour, du kannst's brauchen, Andres. Das Kreuz is mei Schwester und das Ringlein, ich hab auch noch ein Heiligen, zwei Herzen und schön Gold, es lag in meiner Mutter Bibel, und da steht:

Leiden sei all mein Gewinnst,

Leiden sei mein Gottesdienst,

Herr, wie dein Leib war rot und wund,

So laß mein Herz sein aller Stund.

Mei Mutter fühlt nur noch, wenn ihr die Sonn auf die Händ scheint. Das tut nix.

ANDRES *ganz starr, sagt zu allem*: Ja wohl.

WOYZECK *zieht ein Papier heraus*: Friedrich Johann Franz Woyzeck, geschworne Füsilier im 2. Regiment, 2. Bataillon, 4. Kompanie, geboren Mariae Verkündigung, ich bin heut, den 20. Juli, alt 30 Jahr, 7 Monat und 12 Tage.

ANDRES: Franz, du kommst ins Lazarett. Armer, du mußt Schnaps trinke und Pulver drei, das töt das Fieber.

WOYZECK: Ja Andres, wann der Schreiner die Hobelspan sammelt, es wiß niemand, wer sein Kopf drauf legen wird.

MÄDCHEN *singen*:

Wie scheint die Sonn Sankt Lichtmeßtag

Und steht das Korn im Blühn.

Sie gingen wohl die Straße hin,

Sie gingen zu zwei und zwein.

Die Pfeifer gingen vorn

Die Geiger hinter drein.

Sie hatte rote . . .

ERSTES KIND: 's ist nit schön.

ANDERE *abwech-*

ZWEITES KIND: Was willst du auch immer.

*sind dazwischen*:

ERSTES KIND: Was hast zuerst

angefange

Warum?

ZWEITES KIND: Ich kann nit.

Darum!

ANDERES: Es muß sing.

Aber warum

KINDER: Marieche sing du uns.

darum

MARIE: Kommt ihr klei Krabben!

Ringle, ringel Rosenkranz,

König Herodes.

...

Großmutter erzähl!

GROSSMUTTER: Es war eimal ein arm Kind und hat

kein Vater und kein Mutter, war alles tot und war

niemand mehr auf der Welt. Alles tot, und es ist

hingangen und hat gerrt Tag und Nacht. Und

wie auf der Erd niemand mehr war, wollt's in

Himmel gehn, und der Mond guckt es so freund-

lich an und wie's endlich zum Mond kam, war's ein Stück faul Holz und da ist es zur Sonn gängen und wie's zur Sonn kam, war's ein verwelkt Sonneblum und wie's zu den Sterne kam, war's kleingolde Mücke, die warn angesteckt wie der Neuntöter sie auf die Schlehe steckt, und wie's wieder auf die Erd wollt, war die Erd ein umgestürzter Hafen und war ganz allein und da hat sich's hingesetzt und geweint und da sitzt es noch und ist ganz allein.

WOYZECK: Marie!

MARIE *erschreckt*: Was ist?

WOYZECK: Marie wir wolln gehn, 's ist Zeit.

MARIE: Wohinaus?

WOYZECK: Weiß ich's?

24

#### MARIE UND WOYZECK

MARIE: Also dort hinaus ist die Stadt, 's ist finster.

WOYZECK: Du sollst noch bleiben. Komm setz dich.

MARIE: Aber ich muß fort.

WOYZECK: Du würdest dir die Füße nicht wund laufen.

MARIE: Wie bist du denn auch!

WOYZECK: Wißt du auch wie lang es jetzt ist, Marie?

MARIE: Um Pfingsten zwei Jahr.

WOYZECK: Wißt du auch wie lang es noch sein wird?

MARIE: Ich muß fort, der Nachttau fällt.

WOYZECK: Friert's dich Marie, und doch bist du

40

warm. Was du heiße Lippen hast! – heiß, heißen Hurnatem und doch möcht ich den Himmel gebe sie noch einmal zu küssen – und wenn man kalt ist, so friert man nicht mehr. Du wirst vom Morgentau nicht friern.

MARIE: Was sagst du?

WOYZECK: Nix.

*Schweigen.*

MARIE: Was der Mond rot aufgeht.

WOYZECK: Wie ein blutig Eisen.

MARIE: Was hast du vor? Franz, du bist so blaß. *Er greift zum Messer.* Franz halt. Um des Himmels willen, Hü-Hülfe!

WOYZECK: Nimm das, und das! Kannst du nicht sterbe? So! so! Ha sie zuckt noch, noch nicht, noch nicht? Immer noch? *Stößt noch einmal zu.* Bist du tot? Tot! Tot! *Es kommen Leute. Er läßt das Messer fallen und läuft weg.*

#### ES KOMMEN LEUTE

25

ERSTE PERSON: Halt!

ZWEITE PERSON: Hörst du? Still! Dort.

ERSTE PERSON: Uu! Da! Was ein Ton.

ZWEITE PERSON: Es ist das Wasser, es ruft, schon lang ist niemand ertrunken. Fort, 's ist nicht gut, es zu hören.

ERSTE PERSON: Uu, jetzt wieder. Wie ein Mensch der stirbt.

41

ZWEITE PERSON: Es ist unheimlich, so diesig, 's fällt  
Nebel, grau, und das Summen der Käfer, wie  
gesprungne Glocken. Fort!  
ERSTE PERSON: Nein, zu deutlich, zu laut. Da hinauf.  
Komm mit.

26

DAS WIRTSHAUS

WOYZECK: Tanzt alle, immer zu, schwitzt und stinkt,  
er holt euch doch einmal alle. *Singt:*

Frau Wirtin hat 'ne brave Magd.  
Sie sitzt im Garten Tag und Nacht,  
Sie sitzt in ihrem Garten  
Bis daß das Glöcklein zwölfe schlägt  
Und paßt auf die Soldaten.

*Er tanzt.* So Käthe! setz dich! Ich hab heiß! heiß,  
(*er zieht den Rock aus*) es ist einmal so, der Teufel holt  
die eine und läßt die andre laufen. Käthe du bist  
heiß! Warum denn Käthe? Du wirst auch noch  
kalt werden. Sei vernünftig. Kannst du nicht  
singe?

KÄTHE *singt:*

Ins Schwabeland, das mag ich nicht,  
Und lange Kleider trag ich nicht,  
Denn lange Kleider, spitze Schuh,  
Die kommen keiner Dienstmagd zu.

WOYZECK: Nein, kei Schuh, man kann auch ohne  
Schuh in die Höll gehn.

42

KÄTHE: O pfui mein Schatz, das war nicht fein.  
Behalt dein Taler und schlaf allein.

WOYZECK: Ja wahrhaftig, ich möcht mich nicht blut-  
tig mache.

KÄTHE: Aber was hast du an dei Hand?

WOYZECK: Ich? Ich?

KÄTHE: Rot! Blut. *Es stellen sich Leute um sie.*

WOYZECK: Blut? Blut?

WIRT: Uu Blut.

WOYZECK: Ich glaub ich hab mich geschnitte, da an  
die rechte Hand.

WIRT: Wie kommt's aber an de Ellenbog?

WOYZECK: Ich hab's abgewischt.

WIRT: Was, mit de rechten Hand an de rechte Ell-  
boge? Ihr seid geschickt.

KARL: Und da hat der Ries gesagt: ich riech, ich  
rieche, ich riech Menschenfleisch. Puh! Der stinkt  
schon.

WOYZECK: Teufel, was wollt ihr? Was geht's euch an?  
Platz! oder der erste – Teufel! Meint ihr ich hätt  
jemand umgebracht? Bin ich Mörder? Was gafft  
ihr! Guckt euch selbst an! Platz da. *Er läuft hinaus.*

WOYZECK *allein*

27

WOYZECK: Das Messer? Wo ist das Messer? Ich hab es  
da gelassen. Es verrät mich! Näher, noch näher!  
Was ist das für ein Platz? Was höre ich! Es rührt  
sich was. Still. Da in der Nähe. Marie? Ha, Marie!

43

Still. Alles still!! Da liegt was! kalt, naß, stille. Weg von dem Platz. Das Messer, das Messer, hab ich's? So! Leute. – Dort. *Er läuft weg.*

28 WOYZECK AN EINEM TEICH

WOYZECK: So, da hinunter! *Er wirft das Messer hinein.*  
Es taucht in das dunkle Wasser, wie Stein! Der Mond ist wie ein blutig Eisen! Will denn die ganze Welt es ausplaudern? Nein es liegt zu weit vorn, wenn sie sich bade, (*er geht in den Teich und wirft weit*) so jetzt, aber im Sommer, wenn sie tauchen nach Muscheln, bah, es wird rostig! Wer kann's erkennen. Hätt ich es zerbroche! Bin ich noch blutig? Ich muß mich wasche. Da ein Fleck, und da noch einer.

29 KINDER

ERSTES KIND: Fort! Mariechen!  
ZWEITES KIND: Was is?  
ERSTES KIND: Wißt du's nit? Sie sind schon alle hinaus. Draußen liegt eine!  
ZWEITES KIND: Wo?  
ERSTES KIND: Links über die Lochschanz in dem Wäldche, am roten Kreuz.  
ZWEITES KIND: Fort, daß wir noch was sehn. Sie tragen's sonst hinein.

DER IDIOT. DAS KIND. WOYZECK

30

KARL hält das Kind vor sich auf dem Schoß: Der ist ins Wasser gefallen, der is ins Wasser gefalle, nein, der is ins Wasser gefalle.

WOYZECK: Bub, Christian.

KARL sieht ihn starr an: Der is ins Wasser gefalle.

WOYZECK will das Kind lieblosen, es wendet sich weg und schreit: Herrgott!

KARL: Der is ins Wasser gefalle.

WOYZECK: Christianche, du bekommst en Reuter. Das Kind wehrt sich. *Zu Karl:* Da kauf dem Kind en Reuter.

KARL sieht ihn starr an.

WOYZECK: Hop! hop! Roß!

KARL jauchzend: Hop, hop! Roß! Roß! *Läuft mit dem Kind weg.*

GERICHTSDIENER. ARZT. RICHTER

31

GERICHTSDIENER: Ein guter Mord, ein ächter Mord, ein schöner Mord, so schön als man ihn nur ver langen tun kann, wir haben schon lange so kein gehabt.